**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Ber Schweig. Militargeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Bafel.

21. Januar 1882.

Nr. 4.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Fenns Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abresssirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Sigger.

Inhalt: Einige Worte über militarische Ansprachen und Proklamationen. (Schluß.) — Die Operationen bes Herzogs von Rohan im Belklin im Juni 1635. (Fortjegung.) — Die Repetirgewehre. — Eivgenoffenschaft wolchaft bes Bundesrathes an die Bundesversammlung vetreffend den Entwurf eines Berwaltungs-Regiementes für die schweizerische Armee. (Fortsetung.) Obissionär-Ernennung. Dienstreglement. Bundesstadt: Beförderungen im Offizierstorps. — Austand: Desterrich: Ein Universalschanzzeug. Frankreich: Soneral Berthaut. Italien: Der Mangel an Offiziern bei der Modil-Miliz. — Berschedenes: Letterersteigungs-Bersuche. Unteroffizier Itschento des ruspischen Letbgrenadter-Regiments bei Gorny-Dubniak 1877.

## Einige Worte über militärische Ansprachen und Proflamationen.

(Gine Stubie.)

(Shluß.)

Ueber die Ansprachen an Truppen drückt sich ber österreichische Major G. H. Schuster in der Militärstylistik wie folgt auß: "Das Reglement zeichnet die Grundlinien einer Rede vor der Schlacht, indem es dem Oberst aufträgt, in solchen Fällen das Offizierskorps sowohl als die Truppen auf ihren erwordenen Ruhm, ihren Patriotismus und ihre Schuldigkeit ausmerksam zu machen, seine Soldaten zu erinnern, daß hier der Augenblick sei, den Werth und das Ansehen des Standes zu beweisen, die Achtung der Welt und das Wohl des Vaterlandes zu erkämpsen und die Lorbeeren zu pflücken, welche der Staat von seinen Kriegern erwartet."

Sier find vor Allem bie Umftande, unter welchen gesprochen wird, zu berücksichtigen. Das Golbatenleben besonders im Rrieg erfordert rafches San= beln, fo auch raichen Gebankenausbruck. Das f. t. Reglement fagt: "Die Erfahrung beweist, welchen tiefen Gindruck auf ben Solbaten eine bunbige, feurige Unrebe machen kann und wie glanzend oft ber Erfolg mar; aber jeber Beteran meiß auch, baß eine ichläfrige, ichleppenbe, unzeitige Prebigt feine Belbenthaten erzeugt. Man muß baber nicht immer predigen, aber wenn es einmal gilt, fo muß man zu begeiftern miffen. Ginige elettrifche, auf ben Nationalgeist und ben Ruf bes Regiments berechnete Worte gur rechten Zeit haben nicht felten Bunber gemirtt." - Gin Augenblick im Rriege umfaßt Bestehen und Sturg ber Reiche, Tob und Leben von Taufenden; die Zeit ift koftbar ba, wo fie fur manchen Buborer auf bie Reige geht. Die

Umftanbe also gebieten bem Rebner Kurze; mie ber elektrische Stoß in kleinen Funken, so soll bie erschütternbe Kraft in wenig Worten enthalten sein; bie Rebe burchzucke die Reihen als Blit, aus bem ber Schlachtendonner niederrollt.

Sehr ichon sagt ber Erzherzog Carl: "Der kalte Buchstabe lehrt nicht, wie eine heilige, zu Großethaten führenbe Flamme in des Menschen Innersten zu entzünden sei. Großherzig erhebende Gestühle kann nur der erwecken, welcher selbst warm fühlt, sowie Theilnahme und Mitwirkung nur dort zu erwarten sind, wo man erstere gleichfalls beweißt und Bertrauen besitt oder erzeugt."

Der Feldherr barf nur bei wichtigen Gelegensheiten zu ber Armee in einem Tagesbefehl ober Proklamation sprechen. Dieses, damit die Ansprache ihren Einbruck nicht versehle. Bei Ausbruch des Krieges, am Abend großer Ereignisse, nach ersochtenem Sieg, nach erlittenen Unfällen spricht der Feldherr zu der Armee. In dem einen Fall, um ihren Muth zu entflammen, in dem andern, um ihr den Dank des Baterlandes auszusprechen, in dem letten, um ihren Muth wieder auszusprechen.

Welche Triebsebern er besonders in Bewegung setzen soll, das hängt von den Verhältnissen ab. In dem einen Fall wird die Religion, in dem ansbern die Ehre und der Ruhm, in dem dritten die Vaterlandsliebe die Grundlage bilden. Bei den Proklamationen der französischen Revolutionszeit bildeten Freiheits und Vaterlandsliebe, die Rechte der Menscheit und Haß gegen Fremde, in denen der Raiserzeit der Ruhm und die Ehre, in denen der Russen (z. B. Kutusows vor der Schlacht an der Woskawa 1812) die Religion, in denen der Deutschen 1813 der Haß gegen den fremden Unterdrücker die Triebsedern, welche in Bewegung gesetzt wurden.

Bei der einen Gelegenheit muß der Feldherr